

## Kontrolle

Donny McCaslin im Moods

Ueli Bernays · Man hat ihn in diversen Formationen hören können – in Bands von George Gruntz, Dave Douglas, bei Steps Ahead. Stets profilierte sich der amerikanische Tenorsaxofonist Donny McCaslin als sicherer Stilist, der sich geschmeidig auf Konzepte zwischen Tradition und Experiment einstellte, sowie als beherzter Virtuose.

Am Mittwoch präsentierte er im Moods sein Quartett, für das er herausragende Instrumentalisten wie den Pianisten Uri Caine, den Bassisten Scott Colley und den umschwärmten Schlagzeuger Antonio Sanchez engagieren konnte. McCaslin bewährte sich als Bandleader, der das Repertoire durch Eigenkompositionen bestimmte und die Band sicher durch mehrteilige Formen führte. Und in den Solos setzte er einzelne Sounds, Arpeggi und Phrasen sehr bewusst und gezielt in den formalen und dynamischen Kontext.

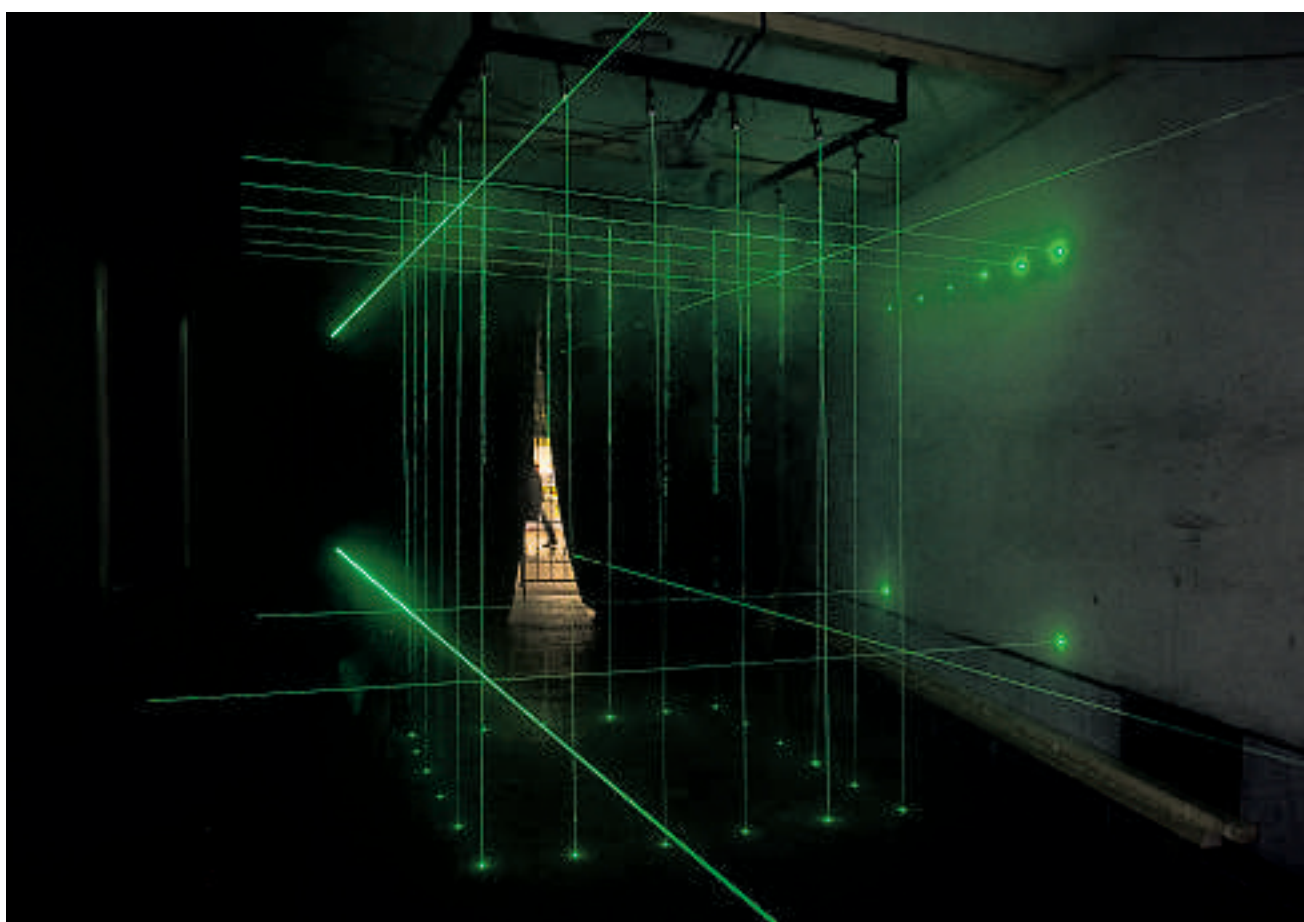
Nun wirkte die Musik trotz dieser Kontrolle zwar nie akademisch; vielmehr war für Luzidität gesorgt. Dennoch vermisste man mit der Zeit eine gewisse Risikobereitschaft und einen Strudel ungebundener Expressivität. Erst im zweiten Set begeisterte McCaslin mit einigen ekstatischen Momenten – aber wiederum gab es solche Euphorie nur sehr dosiert. Dies wohl war der Grund dafür, dass der Funke der Kongenialität nie ganz sprang. Die Mitmusiker brillierten in melodisch und rhythmisch verspielten Solos: Caine brachte etwas Nonchalance in die Band, Colley überzeugte durch Schönklang und klare Melodik, Sanchez trieb den Rhythmus mit Bravour durch gewundene Strukturen. Im Interplay indes herrschte, auf hohem Niveau, vorab Dienst nach Vorschrift.

Zürich, Moods, 3. November.

## IN KÜRZE

**Studer-Ganz-Preis an Maja Peter**  
*sr.u.* · Der mit 5000 Franken und einer Veröffentlichung im Limmat-Verlag dotierte Studer-Ganz-Preis 2010 geht an die 1969 geborene Maja Peter für ihr Manuskript «Workout». Die Preisverleihung findet am 2. Dezember im Literaturhaus statt. Die Laudatio hält Kristin T. Schnider.

**Kurzfilmpreis für «Schlaf»**  
*fo.* · Claudius Gentinetta und Frank Braun werden für ihren Film «Schlaf» mit dem Winterthurer Kurzfilmpreis ausgezeichnet. Die Jury bezeichnet «Schlaf» als «kurzen, knappen und absolut vollkommenen Film», der eine wunderbare Parabel sei auf nächtlichen Lärm und den Wunsch, diesen zu beenden. Laut der Stadt Winterthur ist der Preis mit 12 000 Franken dotiert.



Installation «Surrounded» von Li Hui bei der Post Obertor.

ANDREAS BODMER / NZZ

# Die Altstadt im Lichte der Kunst

3. Internationale Lichttage in Winterthur

Zum dritten Mal rücken diesen November in Winterthur die Internationalen Lichttage bei Dämmerung den urbanen Alltag in ein etwas anderes Licht. Bühne ist die Altstadt, Besucher sind die Passanten.

Florian Sorg

Tagsüber sieht man wenig, abends alles und nachts nichts. Die 3. Internationalen Lichttage in Winterthur finden täglich zwischen 17 und 22 Uhr statt, von heute Freitagabend bis am 28. November. Als Kernstück des Festivals durchzieht die Lichtkunst-Ausstellung «Fuochi Artificiali» den abendlichen Alltag in der Altstadt.

Unaufdringliche Verspieltheit

Kuratorin Dorothee Messmer (Kunstmuseum Thurgau) hat 14 Künstlerinnen und Künstler eingeladen, in der Altstadt einen Ort für ihre Installationen auszusuchen. Mit ihren Interventionen in Passagen und Durchgängen durchbrechen sie gewohnte Vorstellungen, regen an oder machen stutzig. Angesichts der Vielfalt von Konzepten und Techniken wird das grosszügige «Ausstellungsgelände» zum Glücksfall. Was aneinandergereiht mehr verwirren als

erbauen würde, erhält durch Distanz eine unaufdringliche Verspieltheit.

In der Oberstadt haben Studierende der Hochschule Konstanz den biedereren Charme der Passage «im Gängli» zwischen Gemüseladen und Imbissbude in goldenes Licht getaucht. Den Schein des Edelmetalls besorgen profane Schokoladen-Folien. Wenige Schritte und doch einen Zeitsprung davon entfernt lässt der chinesische Künstler Li Hui in einem dunklen Schlupfwinkel bei der Post Obertor den Betrachter unvermittelt in einen Käfig aus Laserstrahlen eintreten – pure Schönheit und ein kaltes Gruseln ob dem perfektionierten Zugriff moderner Technik.

Barockes im Unbarocken

Bei aller Gegensätzlichkeit von traditionellen und modernen Ansätzen sieht Messmer spannende Anknüpfungspunkte zur Barockzeit, mit der das göttliche Licht in die Kunst gekommen sei. Eine faszinierende Wirkung entfalten die Werke ausgerechnet in Winterthur, das so unbarock daherkomme wie kaum eine andere Schweizer Stadt.

Studentischem und durchaus auch barockem Flair unterziehen Donatien Nidecker und Mitstudierende von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften die Sailerpassage. Wer hier die Bühne betritt, wird plötzlich in Scheinwerferlicht gehüllt, Gast-Veran-

stalter aus der lokalen Kulturszene steuern Bar und Musik bei.

Requiem für die Glühbirne

«Im göttlichen Licht» kehrt San Keller das Verhältnis von Kunst und Kirche; der Künstler wird zum Auftraggeber, Pfarrer aus der Region haben die Installationen an den Lichttagen für einen speziellen Ausstellungsführer (ab 12. November im Gewerbemuseum erhältlich) zu rezipieren und zu kritisieren. An der Ecke Marktgasse/Kasinostrasse zelebrieren Christina Hemauer und Roman Keller mit «End of Life» den Abschied von einer Technologie: Wer seine alten Glühlampen vorbeibringt, erlebt deren letztes Verglühen und erhält zum halben Preis politisch korrekte Leuchtmittel.

Führungen durch die Ausstellung im Gewerbemuseum, Kunst-Specials und Performances, eine Taschenlampenführung durch das dunkle Naturmuseum für Kinder sowie Fachveranstaltungen zu Architektur, Lichtplanung, Design und Stadtentwicklung runden das Festivalprogramm ab. Die Lichttage werden heute Freitag um 19 Uhr vor dem Gewerbemuseum auf dem Kirchplatz Winterthur mit einem pyrotechnischen Spektakel von Walter Wetter und Führungen eröffnet.

Winterthur, bis 28. November (www.lichttage.ch).

## JETZT

### Kindertheater

Was macht man aus seinem Leben, wenn man als Eintagsfliege auf die Welt kommt? Wie viele Runden kann man drehen? Die **Berner Theatergruppe Fünfnachbusch** spielt das Stück «Absolute Anfänger» von Bettina Wegenast für Kinder ab sieben Jahren. Zürcher Premiere. *aks.*

Zürich, Rote Fabrik, Fabriktheater, 6. 11., 7. 11.

### Sinfonie von Istanbul

Dem **Kanun-Virtuosen Göksel Baktagir**, der sich wie kein Zweiter auf die orientalische Zither versteht, geht es in seinem Werk «Hayal Gibi» um instrumentale Aspekte und Klangfarben der Sufi-Musik. Er bringt den Geiger Baki Kemanci und Murat Süngü (Cello) mit. *fgl.*

Zürich, Aula Rämibühl, 5. 11., 20 h.

### Letzte Tage

Die Schweizer Künstlerin **Klaudia Schifferle**, bekannt vor allem für ihre von Kobolden bevölkerte Malerei, teilt mit der 1974 geborenen Zürcher Malerin **Tatjana Gerhard** die Ausstellungsräume des Helmhauses – für die Jüngere ist es die erste Museumsausstellung. In der Schau, die noch bis Mitte November dauert, fällt bald einmal auf, dass die beiden ungleichen Künstlerinnen eine gewisse Seelenverwandtschaft verbindet. *phi.*

Zürich, Helmhaus, bis 14. 11.

### Kunst

Gabriele Lutz hat für ihre Ausstellung im **Oxyd in Winterthur** sechs Kunstschaffende ausgewählt, die in New York prägende Impulse für die künstlerische Entwicklung aufgenommen haben. *sr.u.*

Winterthur, Oxyd Kunsträume (Wieshofstr. 108, beim Bahnhof Wülflingen), bis 21. 11. (www.oxydart.ch).

### Design

Die zum vierten Mal stattfindende Messe **Design + Design** expandiert. Am Wochenende gastieren zahlreiche Aussteller und Verkäufer nicht nur im Vortragssaal des Kunsthause Zürich, sondern auch in der Ausstellungshalle des Museums für Gestaltung. Auf insgesamt 1800 Quadratmetern bringen über 40 Aussteller Vintage-Design nach Zürich. Zwischen den Veranstaltungsorten fährt ein Shuttlebus. Detailinformation auf [www.designunddesign.ch](http://www.designunddesign.ch). *sr.u.*

Zürich, Kunsthau / Museum für Gestaltung, 6./7. 11.

[www.nzz.ch/nachrichten/kultur](http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur)

## Die Ausstellung «Silber»

vom 30. Oktober bis 30. November 2010.



Jedes Stück eine einmalige Meisterleistung: Die Meister Collection Ausstellung «Silber». Durch das Zusammenspiel von Einfallsreichtum, Stilsicherheit und Handwerkskunst entstehen in unseren hauseigenen Ateliers einmalige Meisterwerke, die begeistern. Einmal. Und immer wieder. Nehmen Sie einen Augenschein.

Meister Silber AG, Augustinergasse 17, 8001 Zürich

# Und das gleich zweimal.

18  
81  
meister  
COLLECTION

## Die Ausstellung «Opale»

vom 30. Oktober bis 30. November 2010.



Auch die Natur schafft am liebsten Unikate: Die Meister Collection Ausstellung «Opale». Wir zeigen Ihnen die erlesenen Kostbarkeiten, wie die Natur sie schuf. Oder in Schmuckstücke gefasst von unseren hauseigenen Goldschmieden. Herzlich willkommen.

Meister Juwelier AG, Bahnhofstrasse 33, 8001 Zürich